



The great Bear

© Copenhagen Bombay

helfen muss traditionelle Märchen und deren Charaktere zu retten. Oder Diabolo Films schwarze Komödie »The Suicide Shop« der auf Jean Teulés gleichnamigem Buch über einen Laden voll mit Hilfsmitteln für den perfekten Suizid basiert.

Es ist auch immer wieder erfrischend, Projekte für ein erwachsenes Zielpublikum anzutreffen. Davon gibt es leider immer noch viel zu wenige. Neben obigem Suicide Shop, der vermutlich sowohl für alt als auch für jung funktionieren dürfte, gab es zwei Projekte, die aufgrund der behandelten Themen wohl eher für Erwachsene geeignet sein dürften: »Metropia« von Atmo Metro AB ist eine sehr düstere und bedrückende Geschichte im Stile von »Dark City«. Die Resonanz der Zuschauer war: »extrem gut, aber auch recht deprimierend«. Ganz anderes bei »Lascars, Round Da Way« von Millimages S.A., der als rotzfrecher Hip-Hop-Film daher kommt. Laut, frech, sexistisch und enorm unterhaltsam schlagen sich zwei Freunde durch den Sommer. Drogen, Sex, Pornodreh und Partys, nichts wird ausgelassen. Und spätestens wenn am Schluss das Haus des Richters in die Luft fliegt, ist klar: Animation für Erwachsene muss nicht zwingend künstlerisch anspruchsvoll sein.

Interessant war auch dieses Jahr wieder, dass dänische Produktionen es schaffen, unglaublich günstig zu produzieren. So zum Beispiel die Geschichte »The Great Bear« von Copenhagen Bombay, ein stereoskopischer 3D-Film für unter 2 Mio. Euro. Eine Summe, die definitiv für viel Gesprächsstoff gesorgt hat. Zum Vergleich: durchschnittliche dänische Animationsfilme sind um die 3,5 Mio., das übliche Budget bei anderen Produktionen ist im Bereich um 6 Mio. Euro angesiedelt.

Cartoon Tributes

Auch in diesem Jahr gab es wieder die Cartoon Tributes, ein Preis, der von den Teilnehmern der Cartoon Movie vergeben wird, also eine Anerkennung von Kollegen für hervorragende Leistungen in den Bereichen der Regie, Produktion und Distribution. In diesem Jahr ging der Award an Stéphane Aubier und Vincent Patar aus Belgien für »Panique au Village« für die beste europäische Regie des Jahres, Wild Bunch Distribution aus Frankreich wurde bester europäischer Verleiher des Jahres und nWave aus Belgien wurden bester europäischer Produzent des Jahres – für ihren stereoskopischen Spielfilm »Um die Welt in 50 Jahren«.

Die nächste Cartoon Movie findet wieder in Lyon statt: vom 2. bis 4. März 2011. ■ PP

Multitouch für TV

Touchscreens sind überall auf dem Vormarsch. Ein Pionier-Unternehmen auf diesem Gebiet ist die Neonred-Group in Hürth. Die Agentur wird ihr Know-how zukünftig auch Kunden aus dem Fernsehbereich anbieten.

Wilfried Urbe berichtet.

Berührungsempfindliche Bildschirme sind mittlerweile auf allen Messen zu finden. Noch nicht so stark verbreitet sind Multitouch-Anwendungen. Auf diese konzentriert sich Neonred. Während bei den herkömmlichen Lösungen nur eine Person auf einer Fläche agieren kann, bietet Multitouch diese Möglichkeit fünf Personen und mehr. Mindestens sechs unabhängige Berührungspunkte sollten vorhanden sein, damit der Begriff »Multitouch« seine Berechtigung hat. »Diese Oberflächen bieten einen großen Vorteil, weil sie interaktive Kommunikation ermöglichen«, berichtet Geschäftsführer Markus Frey, »beispielsweise in einem vertriebsorientierten Umfeld kann ich verschiedene Menschen im wahrsten Sinne des Wortes an einen Tisch holen.«

Die Idee selbst gibt es schon seit den 90er Jahren, die Entwicklung der Technologie hat die Umsetzung verbessert. »Man muss technisch gesehen in der Lage sein, verschiedene Berührungspunkte auf einer Oberfläche auszulesen und getrennt voneinander verwalten zu können«, erklärt Frey. Das sei einerseits eine Frage der Rechnerkapazität, andererseits eine Frage, wie die Oberfläche abgetastet wird und inwieweit die Maschine die Berührungen präzise erkennt. Bei Neonred erfasst ein Infrarot-Tracking-System die Bewegungen der Finger und setzt diese softwareseitig über ein Multitouch-Framework in die gewünschte Objekt-Aktion um. Zukünftig dürfte die Infrarot-Lösung durch eine kapazitive Lösung, so wie sie beim iPhone und iPad schon üblich ist, abgelöst werden.

»Wir haben keine standardisierte Anwendung« ergänzt der Geschäftsführer, »wir kombinieren unterschiedliche Hardware und Softwarelösungen miteinander, um ein gut funktionierendes Endergebnis zu erhalten.« Das Hürther Unternehmen befindet sich in einer Agenturpartnerschaft mit Microsoft, die u.a. Hardware und Software zur Verfügung stellen. »Letztendlich programmieren wir Applikationen, die Brands mit dem Verbraucher in Kontakt bringt – das eigentlich Neue daran ist die Interaktion durch Multitouch«, definiert Frey das Aufgabengebiet seiner Agentur, »das ist so ähnlich wie beim iPhone. bzw jetzt dem iPad. Apple entwickelt die Hardware, Softwareentwickler nutzen das SDK von Apple und entwickeln Apps. Wir entwickeln im Grunde Multitouch Apps.«

Durch ihre Projekte für Smart, Bosch und RWE zählen die Hürther zu den führenden Unternehmen,



wenn es um Multitouch geht. Neben Marketing-Anwendungen wird Neonred sein Know-how jetzt auch im Fernsehbereich anbieten. Die Verhandlungen mit öffentlich-rechtlichen Sendern laufen bereits. »Für ein Fernsehstudio ist eine Multitouch-Oberfläche natürlich interessant, weil der Moderator nicht mehr ausschließlich von der Regie abhängig ist, sondern spontan im Gespräch mit Anwendungen reagieren kann«, beschreibt Frey die Vorteile, »zeitunabhängig kann er redaktionelle Inhalte einbringen.«

Zurzeit arbeiten die Kreativen der Agentur an Lösungen, bei denen etwa während einer Diskussion Einspielungen, die der Moderator spontan auswählt, möglich werden. Auch für Nachrichtensendungen bzw. Wettervorhersagen würde sich ein Multitouchscreen anbieten. Für den Geschäftsführer von Neonred liegt der Einsatz solcher Anwendungen im TV-Studio auf der Hand: »Es ist innovativ und informativ – und damit ist es das, was man vom Fernsehen erwartet.« ■ PP